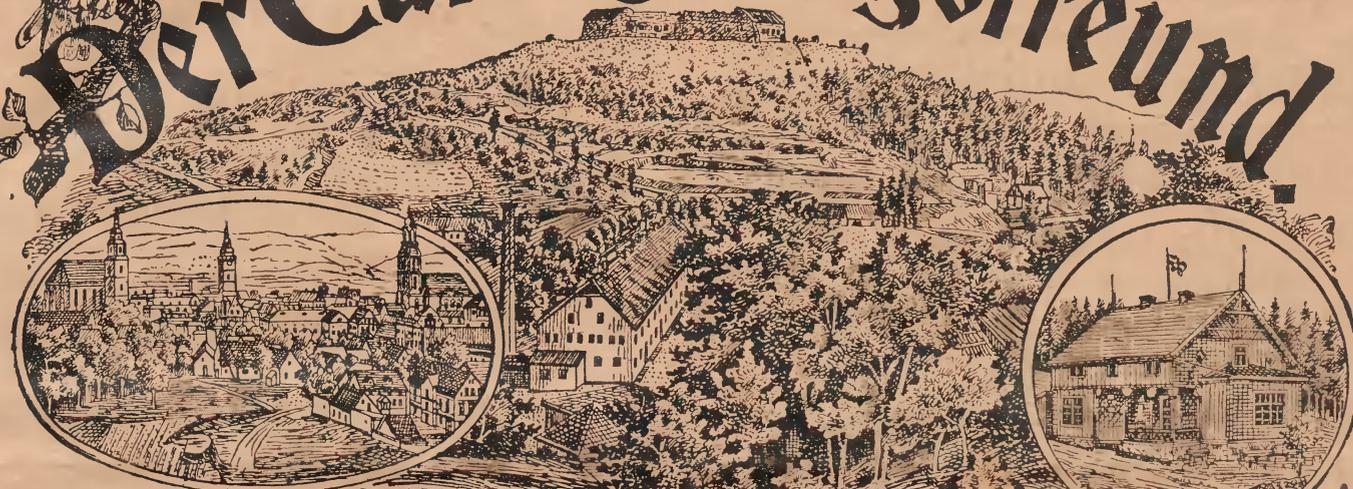


1910. 4737



Der Eulengebirgsfreund



Vereinszeitschrift des Verbandes der Gebirgsvereine an der Eule

in Reichenbach i. Schl., Breslau, Frankenstein, Langenbielau, Nimptsch, Peilau-Gnadenfrei, Peterswaldau, Schweidnitz, Silberberg, Wüstewaltersdorf
Erscheint Anfang jeden Monats. Bezugspreis jährlich 1 Mark. In die Postzeitungsliste eingetragen.
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Sturm, Schweidnitz. Druck u. Verlag von Ernst Töbing, Reichenbach i. Schl. Geschäftsstelle: Poststr. 1.

Nr. 1.

Reichenbach i. Schl., den 1. Januar 1910.

3. Jahrgang.



zum Jahreswechsel.



Mit der heutigen Nummer beginnt der „Eulengebirgsfreund“ seine dritte Wanderung in die Gauen des Eulengebirges und darüber hinaus. Wir haben uns in dem verflossenen Jahre ernstlich bemüht, unsere Vereinszeitschrift immer weiter auszubauen und inhaltsreicher und vielseitiger zu gestalten. Noch liegen Berge von ungehobenen Schätzen in unserm Vereinsgebiete verborgen. Die Touristik steht natürlich im Vordergrund. Aber auch die heimatische Geschichte und Sage, die heimatische Tier-, Pflanzen- und Mineralwelt, die heimischen Sitten und Gebräuche verdienen ebenfalls genügende Berücksichtigung. Auf diese Weise werden wir vor Eintätigkeit bewahrt, und der Hauptzweck, die Pflege der Heimatsliebe, wird dadurch um so sicherer erreicht. Es soll unsere Aufgabe sein, die Heimat nach allen Richtungen zu durchforschen und zu durchleuchten, damit alles Leben gewinnt. Auf diese Weise kann der „Eulengebirgsfreund“ ein wahrer Freund jedes einzelnen Mitgliedes der Gebirgsvereine an der Eule werden, der mit Beginn eines jeden Monats gern eingelassen wird, wenn er an die Tür klopft. Er soll aber auch ein festes Band werden, das alle Mitglieder zusammenhält und bei seiner monatlichen Einkehr einem jeden zum Bewußtsein bringt, daß er einem großen Ganzen angehört, das in seiner Gesamtheit mächtig wirkt. Dieses Bewußtsein stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit und verleiht jedem Mitgliede einen höheren Wert.

Es soll nun auch im neuen Jahre unsere Aufgabe sein, dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit immer mehr zu pflegen, damit wir auch an unserm Teile zum Gelingen des Werkes beitragen, das sich der Gesamtverein als Ziel gesetzt hat.

Allen Mitarbeitern sagen wir unsern verbindlichsten Dank für die bisherige Unterstützung, bitten aber, uns in dem neuen Jahre auch treu zur Seite zu stehen, damit wir imstande sind, der uns gestellten Aufgabe immer mehr gerecht zu werden.

Mit fröhlichem „Glückauf“ zum neuen Jahre und mit herzlichem „Eulengebirgsgruß“

Verlag und Schriftleitung des „Eulengebirgsfreundes“.

28882

Gabinet Śląsko-Lużycki

Sinder An 89

Denkspruch.

Und wär'sch nu ander'sch ooch noch ju schien,
's koan doch nisch't über de Schläfing gieh'n!

Rob. Köpfer.

Verbands- und Vereins-Anzeigen.

E. G. V. Peilau-Gnadenfrei.

Nächste Monatsversammlung

Dienstag, den 11. Januar 1910

im Gasthof zur „Krone“ in Ober-Peilau I.

Tagesordnung:

1. Endgültige Beschlußfassung über die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Schlacht am Fischerberge.
2. Beratung über das nächste Wintervergnügen.

Wegen der Wichtigkeit des ersten Punktes der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Vom diesjährigen Wintersport im Culengebirge.

(Eine Plauderei.)

„Also vom diesjährigen Wintersport im Culengebirge wollen Sie etwas hören? Das ist eigentlich eine schwere Aufgabe, fintemalen er noch gar nicht recht angefangen hat. Denn die wenigen Tage reichlichen Schneefalles, die unter fauchenden Sturmes Wehen die Novembertage gebracht und die der Zukunft das denkbar günstigste Prognostikon stellten, sind längst vergessen unter dem zehrenden Hauche der heulenden Föhnwinde, den Eis und Schnee lichternden Sonnenstrahlen und den Weg und Wald weichenden Regentropfen. Und doch nahm sich gerade der Anfang der diesjährigen Winter-Sportsaison so viel-sprechend aus. Binnen wenigen Tagen, nein Stunden, lagen nicht nur Berge und Täler, sondern auch die weite Ebene unter einer so hohen und dichten Schneedecke vergraben, daß es sogar ein leichtes war, über die tief gefurchten Stadtfelder Reichenbachs mit Schiern zu latschen, pardon zu gleiten und — um einem langgehegten Bedürfnis abzuhehlen — die Gründung eines Schiclubs, namentlich für Bertholdsdorf und seinen Pilzberg, in Aussicht genommen wurde. Dazu kam, daß der vorjährige Winter mit seiner Siebenmonats-Dauer gerade allen Winter-sportbegeisterten noch allzugut in Erinnerung stand, und sie in kühnem Vertrauen auf eine gleiche Sportbegeisterung bei Petrus, dem himmlischen Wettermacher, rechnend, schon allerhand Pläne und Vorbereitungen für die diesjährige Wintersaison entworfen und getroffen hatten. Der eine studierte stundenlang eifrig die neuen Winter-sportkostüme, wie solche seit kurzem jede Modezeitung, aber auch solche, die es für gewöhnlich nicht sind, in unzähligen Variationen für große und kleine, dicke und dünne, männliche, weibliche und sächliche Exemplare des homo sapiens zur mehr oder minder lockenden Darstellung bringen; ein zweiter ließ sich zu demselben Zwecke ein Preisverzeichnis nach dem andern von Wintersport-Bedarfsartikeln kommen und grübelte krampfhaft über die beste Schneeschuhbindung oder den praktischsten Rodelschlitten nach; ein dritter endlich entwarf im Wachen wie im Träumen die kühnsten Streifzüge, die er spätestens während der Weihnachts-Feiertage in des Winters Zauberreich zu unternehmen gedachte. Auch unsere Bergwirte waren voll froher Hoffnung gerade für diese Weihnachtszeit und schafften sich einen ganzen Berg von Sportschlitten und einen kleinen Wald von Schneeschuhen an, um sie in entgegenkommender Weise den Winter-Touristen zur Verfügung stellen zu können. Selbst die Verbandskästen wurden nachgesehen, dieweilen es in der Wirte und ihrer Gäste Interesse liegt, wenn für die mancherlei Um- und

E. G. - V. Peterswaldau.

Sonntag, den 9. Januar 1910:

Gemeinsame Rodelpartie

vom Hausdorfer Kreuz.

Treffpunkt: 3 Uhr. Forelle.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung 8 Tage später statt. Der Vorstand.

E. G. V. Reichenbach.

Freitag, den 14. Januar 1910, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Hotel „Goldene Krone“:

Monats-Versammlung.

Alle Mitglieder sind eingeladen.

Der Vorstand. Fritsche.

E. G. V. Silberberg.

Dienstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung.

(Hotel „Kaiserhof“).

1. Rechnungsbericht.
2. Besprechung über das Winter-Vergnügen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Unfälle gleich das richtige Pflaster aufgelegt werden kann, z. B. einer Zehe, die sich zu vorwiegend an die Stahlspitze des Schneeschuhstocdes gewagt. — Da, zum größten Leidwesen aller wendete sich plötzlich das Blättchen, und der Winter, der schon mit so großem Pompe seinen Einzug gehalten, ergriff eiligst wieder die Flucht, als aus dem Süden der grimme Föhn dahergestürmt kam und im Bunde mit Frau Sonne ihm mit wildem Ungestim zu Leibe rückte. Entsetzt wich er vor der Uebermacht zurück und flüchtete hinauf in die Berge. Doch auch hier vermochte er sich eines ungestörten Daseins nicht zu erfreuen. Der heulende Süd durchstößte jeden Strauch und jeden Busch wie ein Polizeihund, und erst der trotzig Hochwald oben am Kamme verstand ihm zu wehren und die winterliche Majestät zu schützen. Als dazu noch der Nebelgeister Heer dem bedrängten Herrscher zu Hilfe kamen, da war er gerettet, wenigstens für dort oben, von wo er jetzt noch vergnüglichen Sinnes seine weißen Banner flattern läßt. Zwar der silbrige Kristallbehang ist auch hier den Tannen und Fichten genommen worden, und die Aeste und Zweige, die sich vordem unter des Schnees Wucht tief hinabgeneigt, fühlen sich von ihrer drückenden Last befreit; aber die schmalen Waldespfade des Kammes und der benachbarten Hänge und Halben haben den Flüchtling gern aufgenommen und ihm eine sichere Freistatt gewährt. Ja, die feuchten, wallenden Nebel taten ein übriges und schufen ihm einen kristallinen Panzer, den zu sprengen vergeblich Sonnenstrahlen und Südwindswehen versuchten, der aber auch ein Begehen oder Befahren mit Schneeschuh oder Rodelschlitten, Bobsleigh oder Skeleton und wie die Dinger alle heißen, unmöglich zur Unmöglichkeit machte. Denn auf der also ver-gletscherten Schneedecke ist ein Lenken irgendwelches winterlichen Vehikels vollständig ausgeschlossen. Der Waghals würde dabei nicht nur Arme und Beine, (von denen er immerhin doch je zweie hat), sondern auch den einzigen ihm zur Verfügung stehenden Hals riskieren. Auf den breiteren Chausseen unseres Gebirges dagegen, wo hin und wieder auch Pferdegespanne ihre Straße ziehen, wird von den Rodlern die Bergletscherung der Schneedecke ganz angenehm empfunden; können sie doch hier kilometerweite Strecken in tausendem, und dazu noch zumeist gefahrlosem Fluge durch-fliegen, freilich nur bis zur Dorfgrenze. Dort setzt sofort die hohe Obrigkeit mit einem scharfen Verbote für sämtliche deichsellose Schlitten ein und hat namentlich die Bobsleighs in Acht und Bann getan. Nur auf der Wolpersdorf-Tannenberger Chaussee, da haben auch diese ungehinderten freien Auslauf, wie die Winterberichte aus dem Culengebirge besagen. Ueberhaupt erscheint die dortige Langenbielau-Tannenberger Gebirgsdecke gegenüber jeder anderen viel bevorzugter; denn da fährt man noch heute

mit Sportschlitten von der Sonnenkoppe und vom Weigelsdorfer Kreuz nach Neubielau hinab. Manchmal soll's allerdings recht holprig gehen, und nicht gerade zu den besonderen Annehmlichkeiten gehören. Dürfen wir aber den neuesten Wetternachrichten trauen, so hat der Weihnachtsmann überall unseren Bergen, namentlich dem Hochgebirge eine willkommene Besucherung gebracht, nämlich am ersten Feiertag neuen Schnee, während es weiter unten im Tale regnete. Und dieser Neuschnee hat gerade hingereicht, die Eisdecke und die zahlreichen kleinen Aeste und Zweige, die Sturm und Raufrost einstmals von den Bäumen geknickt und die gerade Schiläusern so hinderlich sind, zu verdecken und damit ihnen wieder die Bahn frei zu machen und sei es auch nur um die Sonnenkoppe und um den Bismarckturm auf der hohen Gule herum. Dort mag es zur Not gehen. Wie soll es aber mit dem Schilaukursus werden, den unten im Neubielauer Tale der Langenbielauer E. G. B. zwischen Weihnachten und Neujahr zu veranstalten gedenkt? Kommt nicht noch im letzten Augenblicke eine ausgiebige weitere Neuauflage Schnee hinzu, so dürfte hier mehr denn je das alte Sprichwort seine ebenso alte Wahrheit erweisen, daß „Aller Anfang schwer ist“, zumal beim Schneeschuhlaufen. Trotzdem ist es gerade für unser Gebirge mit Freuden zu begrüßen, wenn sich sportbegeisterte Männer finden, die Neulingen und Anfängern mit ihren Erfahrungen und Belehrungen bei der Erlernung dieses edelsten aller Winterportarten zur Seite stehen. Vielleicht tut sich auch einmal im Steinkunzen- und Steinfeyersdorfer Tale ein solcher Lehrgang auf. Dann dürfte die Zeit nicht mehr ferne sein, daß der Schneeschuhlauf auch in unsern Bergen so heimisch wird, wie er es im Riesengebirge schon längst geworden ist und wegen seiner hervorragenden Eigenschaften auch zu werden verdient. Hoffen wir es vom neuen Jahre, das bereit ist, die Schwelle zu übertreten; hoffen wir, daß es unsern Bergen von neuem Winterfreuden und Winterluft bringe und damit groß und klein, alt und jung wieder hinauslocke:

Hinauf in das Reich der Wintersee,
Zu schwergepanzelter Bergeshöh,
Und dann in lausender Fahrt zu Tal
Im fläubenden Schnee
Mit klirrendem Stahl!“

O. G.

Umschau in der Heimat.

Das wandernde Publikum muß sich stets bewußt sein, daß es bei seinen Wanderungen in die Berge stets fremden Grund und Boden betritt. Fremdes Eigentum aber muß man achten, und daher darf nichts beschädigt werden. Zu dieser Warnung werden wir veranlaßt durch eine Nachricht, die von der Bischofskoppe kommt. Dort ist der Ausfliegsweg von Neudeck-Silberkoppe-Bischofskoppe, soweit er durch Arnoldsdorfer Gebiet führt, gesperrt worden und soll auch gesperrt bleiben. Das Ansuchen des Sudeten-Gebirgsvereins zu Neustadt um Aufhebung der Sperre ist bisher ohne Erfolg geblieben.

Aber nicht nur in unserer engeren Heimat ist man gezwungen, sich gegen die Uebergriffe des Publikums zu schützen, sondern auch anderwärts muß man gegen Ausschreitungen energisch vorgehen. So hat die oberbayerische Regierung sowie die von Schwaben und Neuburg polizeiliche Vorschriften erlassen, durch die vor allem der Massenversand von Alpenpflanzen durch Führer und andere Gebirgsbewohner sowie auch die üblichen Blumen Spenden an scheidende Gebirgsgäste verhindert werden sollen, außerdem wird dadurch auch die bei uns oft gerügte planlose Plünderung der Gebirgsflora durch Touristen verboten. — Wir fürchten daß alle diese Verbote nicht eher Erfolg haben werden, bis die nötigen Strafen eingetreten sind.

Zum Schutz gegen Verunstaltung hat der Regierungspräsident zu Breslau für die landschaftlich hervorragenden Teile der Kreise Reichenbach und Nimpisch vorgeschrieben, daß die bauliche Ueänderungen außerhalb der Ortschaften versagt werden kann, wenn dadurch das Landschaftsbild gröblich verunstaltet werden

würde und dies durch die Wahl eines anderen Bauplatzes oder einer anderen Baugestaltung, oder die Verwendung anderen Baumaterials vermieden werden kann.

Geschützt werden hierdurch: 1) Der ganze Nordabhang des Culengebirges mit seinen Vorbergen, Quertälern und Ortschaften. 2) Der Herrleinberg bei Langenbielau mit den daneben liegenden Bergen: Heidel- (391 Meter Höhe), Butter- (375 Meter Höhe), Mittel- und Langenberg (zum Teil). 3) Der südwestlich von Reichenbach belegene landschaftlich hervorragende Geländeabschnitt. 4) Der Rauschberg bei Reichenbach-Niederstadt. 5) Der städtische Steinbruch zu Reichenbach-Niederstadt. 6) Der Steinbruch am Südausgang von Dreifighuben. 7) Die Költischen Berge: Der Költischen, die Johannesstafel und das Bierachtel. 8) Die Obersdorfer Berge. 9) Der Höllengrund, zwischen Girkachsdorf und Kolonie Johannistal. 10) Der Duestenberg bei Gnadenfrei und der Mittelberg. 11) Der Hegewald bei Habendorf.

In der kürzlich im Amtsblatt der Breslauer Regierung veröffentlichten Bekanntmachung werden die Grenzen der einzelnen Gegenden genau bestimmt. Für das Hauptgebiet, den ganzen Nordabhang des Culengebirges mit seinen Vorbergen, Quertälern und Ortschaften verläuft die Grenze folgendermaßen:

Im Nord- und Südwesten und teilweise im Südosten (bis auf die Chaussee Wolpersdorf-Tannenbergl) fällt die Grenze mit der Kreisgrenze (im Süden meistens die Kammlinie des Culengebirges) zusammen; im Südosten und Osten wird sie durch die Chaussee vom Wolpersdorfer Klänel über Tannenbergl nach Langenbielau bis zum Bahngleis der Culengebirgsbahn gebildet, von hier geht die Grenze im Nordosten und Norden an dem Eisenbahngleis über Bahnhof Neubielau entlang bis Haltestelle Steinhäuser; weiterhin bilden die Grenze der Weg nach der Kolonie Steinhäuser, der hinter der Villa Dierig nach rechts laufende Fahrweg nach der Oberförsterei Ralhäuser und dessen Verlängerung nach Ober-Peterswaldau bis an den Fußweg, der östlich vor dem Dorfe Peterswaldau hinabführt und endlich der Bahnhofsweg, der vom Bahnhofe Ober-Peterswaldau nach der Dorfstraße führt. Von hier geht die Grenze entlang dem nach Albrichshöhe führenden, vom Culengebirgsverein gezeichneten Weg (zunächst die Senderaasse), sodann der Feldweg des Werner'schen Gutes, bis sie kurz vor Albrichshöhe einen Fußweg trifft, der an der Ostseite des Artes zu der Chaussee Mittel-Peterswaldau-Albrichshöhe-Steinifersdorf hinabführt. Von dieser Chaussee aus folgt die Grenze dem Klammnbach bis Peiskersdorf, und vom Forsthaufe am oberen Ende von Peiskersdorf dem Fußweg (Querweg genannt) nach Groß-Friedrichselbe bis zur Kreisgrenze.

Das alte Jahr ist nun verraucht und dahin gegangen, von wo es nicht mehr wiederkehrt. Es war für uns ein Jahr, gekrönt von Erfolgen, aber auch ein Jahr tiefer Trauer, indem unser verdienstvoller Verbandsvorsitzender, Herr Schulrat Tamm, uns durch einen jähen Tod entrißen wurde. Aber dieses traurige Ereignis muß uns erst recht mahnen, kräftig vorwärts zu streben, um das Erbe, das er uns hinterlassen hat, recht zu wahren und zu pflegen. Möge auch der Culengebirgsfreund, der unsern Vereinsmitgliedern ein echter Gebirgsfreund werden soll, immer mehr und mehr ein Band werden, das alle Mitglieder fest umschlingt, damit wir bleiben ein einzig Volk von Brüdern.

Denn aus der Kräfte schön vereintem Streben

Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben.

Darum möge der Wahlspruch für unsern E. G. B. auch in diesem Jahre lauten:

Gilg Geh's Vorwärts!

Heimatliches Schrifttum.

„Woll her nich a brinkel singen?“ Mit dieser Frage beginnt Holtei ein Tafellied unter der Ueberschrift: „Wie her in Berlin beisammen aßen“ (1826). Dieses Lied findet sich im vierten Teil seiner „schlesischen Gedichte“. Dieser Teil trägt die Ueberschrift: „Liedel zum Singen“ und enthält 40 Lieder mit Angabe der Melodie. Holtei hat sicher gehofft, diese Lieder würden sich nach und nach verbreiten und bei geeigneten Gelegenheiten, wie Vereinsfesten, Kommersens usw. gesungen werden. Einen ähnlichen Gedanken, mundartliche Lieder als Volkslieder verbreitet zu sehen, treffen wir später bei „Philo vom Walde“ wieder, der wirkliche mundartliche Volkslieder geschaffen hat. Auch diese haben bisher wenig Eingang gefunden. Bahnbrechend in dieser Beziehung hat aber Paul Wittmann gewirkt, der zu den Texten nun auch die Melodien geschaffen und sich den Namen des schlesischen „Koschat“ erworben hat. Einen weiteren

Schritt auf diesem Wege hat Robert Sabel getan, der zwei Hefte unter dem Titel herausgab: „Liederbüchel für gemittliche Leute“. Jedes Heft enthält 100 Lieder aus der Schläging und kostet nur 25 Pfennige. (Verlag von L. Heege, Oskar Günzel, Schweidnitz). Durch diese beiden Hefte ist es den Schlesiern leicht gemacht, schlesische Lieder bei allen Gelegenheiten zu singen und schlesische Art und schlesischen Humor zum Ausdruck zu bringen. Geschieht es? Wir glauben nicht; denn die 1902 und 1903 erschienenen billigen und handlichen Hefte haben eine neue Auflage noch nicht erlebt. In einer Zeit, in der soviel gefeiert wird, sollten doch diese Liederbüchel für gemittliche Leute überall Eingang gefunden haben.

Ein ganz neues Werk ist der „Schlesische Sagenborn“ von Georg Hykel, erschienen bei Franz Goerlich in Breslau. Dieser Sagenborn enthält 20 schlesische Sagen mit Buchschmuck von Hermann Knoblich. Dem Ziele freilich, endlich ein schlesisches Sagenbuch zu erhalten, sind wir mit dieser Sammlung auch nicht näher gekommen. Aber wir begrüßen es freudig, daß hier eine Sammlung vorliegt, an der die Jugend ihre Freude haben wird. Auch die erwachsenen werden diese Früchte der Volkspoesie gern lesen und sich daran erfreuen. Wer hört nicht gern etwas von der Hausotter, vom versunkenen Schlosse, von der Jungfrau und dem Vär auf dem Hobtenberge, von verborgenen Schätzen und dergleichen?

Die in Nr. 12 des vorigen Jahrganges erwähnte Karte vom Gulengebirge von Henkel ist in den Verlag von L. Heege (Oskar Günzel) in Schweidnitz übergegangen und ist der Verkaufspreis von 2 Mark auf 1,25 Mark herabgesetzt worden. Der in der Beschreibung angegebene Preis von 75 Pfennigen trifft daher nicht zu.

Nun sei noch nachstehend auf eine Zeitschrift hingewiesen, die sich speziell mit dem Winterport beschäftigt und somit großes Interesse auch bei unserer Sportwelt finden wird. Wir meinen die in München erscheinende illustrierte Zeitschrift „Der Winter“. Diese Zeitschrift für den Wintersport, enthält in der neuesten Nummer einen mit hübschen Illustrationen ausgestatteten Artikel über „Skitouren im Berchtesgadener Land“. Die wichtige Frage der „Wintermarkierung für Skiläufer“ behandelt Derksen (Basel) in einem instruktiven Aufsatz, der ganz neue beachtenswerte Vorschläge enthält. Aus dem weiteren Inhalt der interessanten Nummer nennen wir „Mustersagung für Ski-Vereine“, herausgegeben vom Deutschen Ski-Verband und „Betrachtungen eines Bobsleighfahrers“ über allerlei Wintersport-Mißstände. Eine Menge aktueller Nachrichten aus allen Wintersportgebieten und über alle Wintersportarten vervollständigen den Inhalt dieser Nummer. Probeexemplare der Zeitschrift sind gratis vom Verlag, München, Finkenstraße 2, zu erhalten.

Schlesische Volkskunde.

Seit dem Jahre 1894 besteht in Schlesien der Verein für Schlesische Volkskunde, der später den Namen „Schlesische Gesellschaft für Volkskunde“ angenommen hat. Dieser Verein hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

Unsere lieben, alten, schönen Volkslieder werden leider mehr und mehr vergessen. Wir wollen diesen Schatz unseren Nachkommen erhalten, und darum will die „Schlesische Gesellschaft für Volkskunde“, solange es noch Zeit ist, alle diese Lieder sammeln und Texte und Melodien in einem großen Liederbuche herausgeben, damit jeder Schlesier sie sich vollständig und billig beschaffen kann. Zu dieser langersehnten Sammlung müßten aber alle, die es können, zusammen wirken, sonst wird nichts daraus. Wir bitten also alle Schlesier: jeder möge die in seiner Jugendzeit oder noch jetzt gesungenen Lieder (entweder nur die Texte oder, wenn möglich, auch die Noten) aufschreiben und uns ein-senden. Jeder soll dankend als Mitarbeiter mit Namen in dem Buche genannt werden. Wir meinen die Lieder, die früher beim Spinnen gesungen wurden, auch wohl heute noch nach Feierabend oder sonst, z. B.:

„Ich stand auf hohem Berge —“
 „Es wollt' ein Mädel zum Tanze gehn —“
 „Weint mit mir, ihr nächtlich still n Haine —“
 „Ich will und mag nicht schlafen gehn —“
 „Als die Schneider Jahrestag hatten —“
 „Es war einmal ein roter Hufar —“
 „Bei Sedan wohl auf den Höhen —“
 „Es blies ein Jäger wohl in sein Horn —“
 „'s moar amol a kleiner Moan —“

und sehr viele andere, ferner Kinderlieder, wie:

„Ringel Ringelkästen —“
 „Kriechel durch, durch die goldne Brücke —“
 „Marielchen saß auf einem Stein —“
 „Eins zwei drei, hick hake Heu —“
 „Meine Herrn, Appel sind teene Bern —“
 „Hoppe, hoppe Reiter —“
 „Schloß, Rindla, schloß —“ usw.

ferner Sommerlieder, wie:

„Die goldne Kette geht ums Haus —“
 „Rute Ruten, rute, blühen aufm Stengel —“
 „Den Winter haben wir ausgetrieben —“

ferner Weihnachtslieder, wie:

„O Freda über Freda, ihr Klupfern kumt und hiert —“
 „Laßt uns das Kindlein wiegen —“
 „Holla, do wär ich bal zur Türe nei gefolla —“ usw.

ferner geistliche Lieder, wie:

„Als Jesus in den Garten ging —“
 „Wann der jüngste Tag soll werden —“ usw.,

ferner Ernte- und Armeslieder, Neujahrs-, Fastnachts- und Osterlieder usw. — überhaupt alles, was gesungen oder declamiert wird. Auch bitten wir, wenn jemand alte oder neue geschriebene Liederbücher hat, sie uns einzuschicken — wir senden sie auf Wunsch nachher gern zurück. Niemand soll denken, daß sein Beitrag zu gering sei, oder fürchten, schon Bekanntes zu geben: wir sind für alles, auch das Kleinste, dankbar. Falls wir nicht möglichst viele, wenn auch ähnliche oder gleiche Lieder aus allen Gegenden Schlesiens bekommen, erhalten wir keine Uebersicht. Wir wenden uns nicht nur an alle Gebildeten und die Sammler, denen wir für ihre Mitteilungen besonders dankbar wären, sondern an alle in Stadt und Land, vor allem an die Landbewohner und Bauern, die ja stets die besten Freunde unseres Volksliedes waren, und nicht zum wenigsten an die Frauen und Mädchen: Helft uns! Laßt es aber nicht, wie es gewöhnlich geht, beim guten Willen bewenden, sondern tut es wirklich! Unendlich viele Lieder werden noch gesungen; die Dienstmädchen, die vom Lande in die Stadt kommen, pflegen noch sehr viele zu kennen! Und wer selbst keine Lieder weiß oder die Melodie nicht aufzeichnen kann, den bitten wir, uns wenigstens Namen und Adressen von den Leuten mitzuteilen, von denen wir sie hören können. Wir werden dann veranlassen, daß jemand persönlich hinfommt: Herr cand. phil. Fritz Günther hat sich dazu bereit erklärt. Alle Beiträge oder Nachrichten aber bitten wir zu senden an den Vorsitzenden unserer Gesellschaft, Herrn Dr. Theodor Siebs, ord. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität, Breslau XIII, Hohenzollernstraße 53.

Der Jahresbeitrag der Gesellschaft für Schlesische Volkskunde, die ihren Sitz in Breslau hat, beträgt für auswärtige Mitglieder 3 Mark. Dafür erhält jedes Mitglied die „Mitteilungen“, die jedes Jahr in zwei Heften den Mitgliedern zugelandt werden und einen starken Band ausmachen.

Schilauübungen werden den ganzen Winter hindurch regelmäßig im Neubielaer Tale unter Leitung des Schriftführers des Langenbielaer Gulengebirgs-Vereins abgehalten. Bis jetzt wurde eine Schülergruppe von 8 Schülern ausgebildet und eine Gruppe von 3 Herren; eine zweite Schülergruppe ist noch in der Uebung begriffen, ebenso eine Gruppe von 10 Herren. Die Bildung einer Damengruppe steht bevor. Nach 3 bis 4 Uebungstagen sind die Teilnehmer an einem Uebungslehrgange befähigt, einen weiteren Ausflug ins Gebirge zu unternehmen und zeigen sich dann Anforderungen, die eine während eines langen Ausflugs recht verschiedenartig gestaltete Bahn an die Ausflügler stellt, im allgemeinen gewachsen. Gewöhnlich betrachten Anfänger den Gebrauch der Schies wie den des Sportschlitens, begeben sich bald auf Ausflüge und müssen nun erfahren, daß von dem erwarteten Vergnügen nichts sich einstellt. Wer dagegen in

einem regelrechten Lehrgange erst eine längere Abfahrt, und zwar auch auf steilerem Abhänge erlernt hat, wer ferner auch mit Stock, Stemmfahren und Schneeflugfahren bremsen kann, dem wird eine längere Tour die Freude machen, von der der geübtere in so verlockender Weise zu erzählen weiß. Im andern Falle sind Enttäuschung und vielleicht Unfälle die Frage, wenn nicht gar nach dem ersten Versuch die Schies ganz beiseite gelegt werden.

Verbands- und Vereins-Nachrichten.

E. G. V. Breslau.

Bericht über die Hauptversammlung am 9. Dezember im Pschorrbräu.

Der Vorsitzende, Herr Direktor Pöhlmann, eröffnete nach 9 Uhr die Versammlung mit kurzen einleitenden Worten und einer Begrüßung der Anwesenden. Darauf erstattete der 1. Schriftführer, Herr Eisenbahn-Obersekretär Gutke den ausführlichen Jahresbericht über die Vereinstätigkeit, der in gedrängterem Auszuge in dem Gesamtjahresberichte des Verbandes für 1909 veröffentlicht werden wird. Für den entschuldigt fehlenden Kassensführer, Herrn Eisenbahn-Obersekretär Hellmich, gab der Kassensprüfer, Herr Bankprokurist Alter, den Kasfenbericht und den Bericht der Kassensprüfungskommission und beantragte namens der letzteren Entlastung für den Kassensführer. Diese wurde mit einem Danke für die gute Kasfenführung erteilt. Es folgte unnehr unter dem Vorsitz des Seniors der Versammlung, Herrn Rentier Christian, die Neuwahl des Vorstandes, vorher aber sprach noch namens der Vereinsmitglieder Herr Ratsekretär Röhnekt dem abtretenden Vorstande Dank für die tüchtige Geschäftsführung aus. Bei der durch Zurfus ausgeführten Neuwahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt mit der Änderung, daß der bisherige 2. Vorsitzende, Herr Pastor Kirchner, auf seinen Wunsch nur das Amt eines Beisizers übernahm und der bisherige Beisitzer Herr Rechnungsrat Klopenheimer, zum 2. Vorsitzenden gewählt wurde. Den Vorstand bilden für 1910 folgende Herren:

- | | |
|--|------------|
| 1. Direktor M. Pöhlmann, Vorsitzender, | |
| 2. Rechnungsrat D. Klopenheimer, Vertreter, | |
| 3. Eisenbahn-Obersekretär P. Gutke, 1. Schriftführer, | |
| 4. Rektor D. Gigling, 2. Schriftführer, | |
| 5. Eisenbahn-Obersekretär K. Hellmich, Kassensführer, | |
| 6. Kaufmann R. Zerner, Vertreter, | |
| 7. Bankprokurist A. Alter, Bücherwart und Kassensprüfer, | |
| 8. Rentier J. Scholz, Kassensprüfer, | |
| 9. Kaufmann R. Ludwig, Inhaber der Auskunftsstelle, | |
| 10. Kaufmann G. Bartsch, | } |
| 11. Rentier J. Christian, | |
| 12. Pastor J. Kirchner, | |
| 13. Kulturingenieur Th. Runicke, | |
| 14. Eisenbahn-Obersekretär A. Teltner, | Beisitzer. |
| 15. Kaufmann M. Pohl, | |

Bei der Beratung über einen Vereinsausflug im Monat Februar wurde dem Vorstande die Wahl der Partie und der Ausführung überlassen. Schließlich berichtete Herr Rektor Gigling noch in erzählender Weise über die unter seiner Leitung ausgeführte, durch eine Geldspende des Vereins ermöglichte Schülerfahrt ins Eulengebirge im Juni 1909, an der 19 Breslauer Volksschüler und 3 Lehrer teilgenommen haben. Die Fahrt ist zu voller Befriedigung aller Beteiligten verlaufen.

Während der Wintermonate hängen an jedem Sonnabend (bereits am vormittag) für Interessenten des Wintersports

Witterungsberichte aus dem Eulengebirge, die die Schneeverhältnisse auf dem Kamme und auf den verschiedenen Rodeln und Stibahnen angeben, im Schaufenster der Zigarrengeschäfte von Ludwig (Blücherplatz) und Schleh (Schweidnitzerstraße) sowie im Pschorrbräu aus. Der Vorstand.

E. G. V. Langenbielau.

In der Monatsversammlung wurde der Vortrag „Ueber die Grundlagen der Wettervorhersage“ vom Schriftführer weiter fortgesetzt. Die Fortsetzung behandelte das Thema: „Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft und dessen Einfluß auf den Luftdruck“. Der Vortrag brachte Aufschluß über eine große Anzahl neuer Momente, die die Veränderung des Wetters bedeuten. Der nächste Vortrag wird von dem Luftdruck handeln. Die Vorlesung „Der Bergkrach“, eine Plauderei der schlesischen Berge zur Mitternachtsstunde, dem „Gemittlichen Schläfänger“ entnommen, bot der heiteren Unterhaltung Stoff. — Mitglieder des hiesigen Vereins waren von Herren aus Hausdorf schon mehrfach aufgefordert worden, die Bildung eines Eulengebirgsvereins in Hausdorf in die Wege zu leiten. Um aber die dieser Aufforderung zu Grunde liegende Stimmung kennen zu lernen, wurde zuvor Herr Oberförster Hoffmann aus Tränkegrund angefragt, der diese Anfrage dahin beantwortete, daß zur Zeit wohl nur wenig Mitglieder für einen Eulengebirgsverein zu gewinnen seien, da fast alle in Betracht kommenden Herren dem Glazer Gebirgsverein angehören. — Der Gebrauch des Verbandszeugkastens wurde vorgeführt. — Die vom Verein beschafften Ansichtskarten von den Schönheiten des winterlichen Waldes und 15 verschiedene Aufnahmen von Schiläufern fanden allgemeine Anerkennung. Sie werden hiesigen Geschäften und den Ausflugsorten am Gebirge und am Kamme zum Verkauf übergeben. — Die vom Vereinschriftführer unternommenen Schritte zur Vorbereitung der Kammarkierung von der Weistritz bis zur Glazer Reife hatten das Ergebnis, daß die Fürstliche Verwaltung in Waldenburg die Markierung und Aufstellung von Wegweisern von der Weistritz bis zur Eulenbaude gestattet, daß ferner von Silberberg bis zur Großen Wiltzcher Scheibe von der Königlichen Oberförsterei in Karlsberg und von da bis zur Herzogswalde-Wiltzcher Chaussee von den Wiltzcher Besitzern die Erlaubnis zur Bezeichnung erteilt wurde. Dagegen war von der Ständesherrlichen Forstverwaltung in Giersdorf die weitere Markierung bis Wartha nicht zu erreichen, da Se. Erzellenz Graf von Deym der Meinung ist, daß durch die Benennung und Kilometrierung der Waldwege für die allgemeine Orientierung bereits genügend Sorge getragen ist. Diese Zeichen sind auf der Karte des Kammweges von Silberberg bis Wartha (Preis 15 Pfg.) genau eingetragen, so daß Touristen in dieser Karte einen sicheren Wegweiser hoben. — Ebenso ist vom Kammwege von der Eulenbaude bis Tannhausen eine genaue Wegkarte von demselben Verfasser, Lehrer Henkel, erschienen (Preis 15 Pfg.). — Ein Formular des „Winterberichtes aus dem Eulengebirge“, wie er jeden Freitag nach Breslau gesandt und dort bei Herrn Ludwig auf dem Blücherplatz, bei Herrn Schleh auf der Schweidnitzerstraße und im Pschorrbräu ausgehängt wird, wurde vorgezeigt. Ueber den Stand der Sportverhältnisse unterrichtet sich der Schriftführer durch Ausflüge in das dem Verein naheliegende Gebirge; aus anderen Teilen des Gebirges werden telephonische und briefliche Nachrichten, die kurz vor der Abfertigung des Berichtes zusammengestellt werden, als Grundlagen des Winterberichtes verwendet.

E. G. V. Reichenbach.

In der letzten Monats-Versammlung des Eulengebirgsvereins, welche am Freitag, den 10. Dezember, unter Leitung des Vorsitzenden, Apotheker Friische, im Hotel „Zur Krone“ stattfand, wurde beschlossen, denjenigen Mitgliedern, bezw. Frauen verstorbener Mitglieder, die seit dem Jahre 1884 ununterbrochen dem Vereine angehören, das silberne, mit der 25 geschmückte Vereinsabzeichen zu widmen, und sind die in Frage kommenden Persönlichkeiten gebeten, dieses beim Vorsitzenden in Empfang zu nehmen. Die Zeitschriften, die der Verein selbst bezieht, bezw. im gegenseitigen Austausch erhält, sollen nicht mehr in einem besonderen Bezirkel nur den Vorstandspersonen vorbehalten bleiben, sondern durch Auslage im Hotel zur Krone (dem Vereinslokal) sowie im Café Monopol einem größeren Kreise zugänglich gemacht werden. Wie im vorigen Jahre, so werden

auch in diesem Winter bei Herrn Apotheker Fritsche (E. W. Mühle) Witterungs-Nachrichten, die zuverlässige Auskunft über Wetter-, Weg- und Schneeverhältnisse im Gebirge enthalten, zum öffentlichen Auszuge kommen. Ebenso ist der Vorsitzende auch gern bereit, Interessenten telephonisch (Fernsprecher Nr. 192) diesbezügliche Auskunft zu geben. Wie ferner von ihm mitgeteilt wurde, werden die Wege im Gebirge, die infolge der letzten Schneestürme teilweise durch Baumbruch gesperrt worden sind, durch das freundliche Entgegenkommen der Forstverwaltungen in kürzester Frist wieder vollkommen gangbar gemacht sein. Verbandskläranlagen mit abgepaßten und sterilisierten Einzelverbänden und sonstigen Hilfsmitteln, zusammengestellt vom Frauenarzt Dr. Heyn, befinden sich nunmehr in der Eulenbaude, der Zimmermannsbaude, der Forelle, dem Schweizerhause, dem Siebe, der Kaiser Wilhelmshöhe und den Steinhäusern. Sie seien der Benutzung bei plötzlichen Unfällen angelegentlichst empfohlen, da erfahrungsgemäß bei rechtzeitigem und sachgemäßem Hinzutun manche Wunde, bezw. mancher Bruch eine raschere Heilung erfährt, als bei anfänglicher Vernachlässigung. Ja, diese kann unter besonders ungünstigen Umständen, wie es leider schon einige Fälle gelehrt haben, für die verunglückte Person geradezu verhängnisvoll werden. Bezüglich sonstiger Hilfsvorkehrungen im Gebirge für in Not geratene Touristen ist im Einvernehmen mit dem Riesengebirgs-, deutsch-österreichischen Alpen-, Altvater- und Sudetenvereine beschloffen worden, daß in Fällen der Hilfsbedürftigkeit sechsmal in regelmäßigen Zwischenräumen durch Rufen, Schreien, Pfeifen u. a. ein Zeichen gegeben wird. Die Antwort des Hilfe bringenden soll in einem dreimaligen ähnlichen Zeichen bestehen. Als sichtbare Zeichen der Hilfsbedürftigkeit können auch Fächer, Kleidungsstücke oder leuchtende Gegenstände aufgestellt werden.

E. G. V. Wüstewaltersdorf.

Wintersport-Abteilung.

Die vom hiesigen E. G. V. ins Leben gerufene und diesem angegliederte Wintersport-Abteilung, welche den Zweck verfolgt, den Schi- und Rodelsport in unseren Bergen zu fördern und heimisch zu machen, hielt am Sonnabend, den 11. Dezember, im Fabrikkasino ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Fockisch, streifte der Schriftführer, Herr Stiller, in einem kurzen Jahresbericht flüchtig die bemerkenswertesten Punkte des abgelaufenen zweiten Vereinsjahres. Erwähnenswert sind hiervon die Ein-

richtung und Instandhaltung einer Rodelbahn im Brehmengrund, welche auch fleißig benutzt wurde. Ein geplantes Wettfahren mit Preisen mußte indes für den Winter 1910 zurückgestellt werden. Durch die Bemühungen des Vereinsvorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Wiesen, sind eine Anzahl Schneeschuhpaare für die Schuljugend der hiesigen Oberklassen beschafft worden, so daß letztere vorigen Winter unter Leitung eines Lehrers regelmäßig den Schisport ausüben konnten. An dem am 2. März gefeierten Silberfeste des E. G. V. Wüstewaltersdorf beteiligte sich die Wintersport-Abteilung als „kalte Abteilung“ geschlossen unter Darbietung einer höchst originellen Aufführung. Bei prächtiger Schlittenbahn unternahmen die Damen ferner einen Ausflug nach der Forelle. In mehreren Versammlungen wurden die Geschäfte der Vereinigung erledigt. Der vom Kassierer vorgelegte Kassenbericht weist einen ordnungsmäßig geprüften Bestand von Mk. 50,10 auf. Die durch Zursuf vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Dr. Fockisch und Fabrikbesitzer Wiesen als I. bezw. II. Vorsitzender, des Herrn Sturm als Fahrwart, der Herren Schäfer und Stiller als Kassierer bezw. Schriftführer. Als Beisitzende wurden gewählt: Fräulein Clara Thiel, Frau Martha Winkler, Frau Helene Gocksch und Herr Forstverwalter Klose. Durch den Vorsitzenden wurde in dankenswerter Weise, da sich die Strecke der bisherigen Rodelbahn im Brehmengrund allgemein als zu kurz erwiesen, eine solche an einer anderen Stelle neu einzurichten empfohlen. Der Vorsitzende brachte die Strecke von den 7 Kurfürsten durch den Eulengrund bis an die Zedlitzheider Chaussee in Vorschlag, welche allgemein als sehr geeignet befunden wurde. Der Verein wird sich dieserhalb mit der fürstlichen Verwaltung ins Einvernehmen setzen und soll nach der eingegangenen Erlaubnis, günstige Schneeverhältnisse natürlich vorausgesetzt, mit der Herstellung dieser Bahn begonnen werden. Dadurch würde es möglich sein, auch auswärtigen Wintersportlern, welche Wert auf eine längere Rodelbahnstrecke legen, diese hier bieten zu können. Nebenher soll auch die bisherige Rodelbahn im Brehmengrund beibehalten und bei günstiger Winterwitterung in gutem Zustande erhalten werden. Das voriges Jahr verschobene Wettfahren mit Preisen wird bestimmt Anfang Februar stattfinden. Über Preise und alles sonstige wird in der nächsten Vereinsversammlung beschloffen werden. — Auswärtigen Wintersportlern, welche zwecks Ausübung des Wintersportes unsere Berge besuchen wollen, wird bequeme Wohnungsgelegenheit nachgewiesen durch das Vorstandsmitglied Frau Helene Gocksch, Wüstewaltersdorf, Landhaus Gocksch, welche dann zu jeder Auskunft dieserhalb gern bereit ist.

Die vierspaltene Petit-Zeile (kleine Zeile) oder deren Raum 10 Pfennige.

*** Anzeigen. ***

Bei Wiederholungen oder größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Glätzig-Falkenberg.
Post Ludwigsdorf (Kreis Neurode).
Schönster Ausflugsort des Eulengebirges!
Hotel u. Pension Th. Otto
Iadet zu recht regem Besuche der hiesigen
Rodelbahnen (bis 5 km lang)
ganz ergebenst ein
und hält sich mit **guten Speisen und Getränken**
bestens empfohlen.
Schönster Ausflug für Skiläufer.
Heizbare Zimmer.
Auf Bestellung: Schlitten am Bahnhof Niederböschungswald e
Warme Gaststallung!
Telephon: **Amt Wüstewaltersdorf Nr. 19.**

Echt tiroler, steirische
u. bayerische
Loden-
stoffe f. Damen- u.
Herrengarderobe,
Mäntel, Joppen,
Pelzerinen, Anzüge
z. c., wasserdicht präpar.
nur solide Schneider-
Arbeit, Sport- und
Jagdausrüstung,
**hervorragend
preiswert.**
Ia. Referenzen. Ga-
rantie: Umtausch oder
Betrag zurück.
Wetter-Pelerine Richard Grallert,
„Ideal“, Görlitz i. Schl.,
125 cm lang, Qual. 10 Mk. 20,—, Mittelfir. 7.
„ 13 „ 27,—. Begründet 1894.
Kataloge und Muster portofrei.



Conditorei & Café Monopol

Reichenbach, Neue Bahnhofstr. 1.

4 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Der Neuzeit entsprechend
engerichtete behagliche Gasträume.
Besonderes Billardzimmer.

Gut gepflegte hiesige und fremde Biere.

Den geehrten Mitgliedern des Eulengebirgsvereins
steht eine Mappe mit folgenden Zeitschriften zur
Verfügung: Der Eulengebirgsfreund, Der Winter,
Schlesien, Die Bäderzeitung, Die Grafschaft Glatz,
Der Wanderer im Riesengebirge.

Um gütigen Zuspruch bittet

G. Bader.

Etablissement „Glogerei“

Inhaber: Reinhold Wolf.

Peterswaldau i. Schles.

Größtes Etablissement

direkt am Fuße der hohen Gule gelegen, in 5 Minuten
vom Bahnhof Ober-Peterswaldau zu erreichen.

Großer Konzert-Saal und Theaterbühne,
freundlich eingerichtete Bierzimmer

und schöner geräumiger Gesellschafts-Garten.
ff. Küche, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Gutgepflegte Biere und Weine.

Aufnahme gr. Gesellschaften. (Vorh. Anmeldung erwünscht.)

Fremdenzimmer u. Wohnungen für Sommerfrischler.

„Forelle“, Steinkunzendorf im Eulengebirge,

empfiehlt ihre best eingerichteten Gast- und Gesell-
schaftsräume sowie ihre heizbaren Fremdenzimmer
mit guten, neuen Betten einer gütigen Beachtung.

Gute Verpflegung. Mäßige Preise.

Gute Sportschlittenbahn.

Sportschlitten u. Schneeschuhe leihweise.

Mitglieder der Eulengebirgsvereine

erhalten auf Logis 10% Rabatt.

Fernsprecher Nr. 1.

H. Vogel.

Garantiert reinen

Gebirgs-Himbeersaft

liefert 10 Pfd. für 4.50 Mk.

E. Artl, Stadt-Apothek, Reichenbach.

Gast- und Logierhaus

Zur Zimmermannsbaude

auf herrlichem Waldweg in $\frac{3}{4}$ Stunden von der „Forelle“ aus
zu erreichen, empfiehlt seine durch Neubau der Neuzeit ent-
sprechend eingerichteten Lokalitäten.

12 Fremdenzimmer mit 24 neuen Betten.

5 heizbare Zimmer.

Schöner Saal.

Vorzügliche preiswerte Verpflegung.

Um gütigen Zuspruch bittet Berthold Herzog

Falkenberg, Kreis Neurode. Grenzbaude im Eulengebirge

bietet gute Gelegenheit zum

Wintersport.

Heizbare Fremdenzimmer.

Gute Betten.

Vorzügliche preiswerte Verpflegung.

Um freundlichen Besuch bittet

Rich. Göbel,

Telephon: Wüstewaltertsdorf 21.

Gegründet 1846.

Jamaika-Rums, Cognacs,
Arrak de Batavia, Punsche,
Mosel-, Rhein-, Bordeaux-,
Ungar- und Süd-Weine

empfehlen

Friedrich Wendt & Söhne, Langenbielau.

Filiale: Reichenbach i. Schl. Schweidnitzerstr. 1 am Ring.

Gegründet 1846.

Paul Greulich & Co.

Berlin S.O. 26, Reichenbergerstrasse 179.

Roststab-Gußwerk

Neu! Düsen-Hohlrost. Neu!

Patentamtlich geschützt.

Roststäbe aller Art n. Zeichnung od. Probe.

Marke: „Feuertrotz“ Patentamtlich
geschützt.

Von Eisenbahnbehörden vorgeschriebene Marke.

Hotel Kaiserhof, Silberberg,

Inh.: Max Rübartsch,

empfiehlt seine behaglich eingerichteten, bedeutend
vergrößerten und erneuerten

Gasträume

einer geneigten Beachtung.

Gute Verpflegung.

Dr. chir. dent. W. Döbbelin

pract. Zahnarzt.

In Deutschland und Amerika approbiert.

Breslau V, Neue Schweidnitzerstrasse 9.

Sprechzeit 9—1. 3—6; Sonntags 10—12.

Fernsprecher 7125.

Zahnarzt für die Breslauer und schlesische Lehrerschaft.



Juwelier

Eduard Klee

Inh.: Hermann Ehlers

Breslau, Schweidnitzerstrasse 43.

Fernsprecher 672.

Kunstgewerbliche Werkstatt zur
Anfertigung von Gegenständen
:: aller Art in Gold und Silber. ::

Jagdschmuck.

Spezialität in modern. silbernen
Bestecken.

:: Ketten in Gold und Silber. ::

Großes Lager Glashütter u. Genfer Uhren.

Reiche Auswahlendungen bereitwilligst.

Gnadenfreier Tropfen,

hochfeinen

aromatischen Kräuterlikör,

Pa. Gebirgshimbeer-Syrup,

Limetta

in vorzüglicher Qualität
empfehlen

Röhr & Langer

Ober-Peilau

= an Gnadenfrei Schl.

Artikel für Rodelsport

empfehlen in grösster Auswahl

M. Fraenkel, Schweidnitz

Markt 1.

In dem Verlage des Eulengebirgsfreunds
ist erschienen:

Ansichts-Postkarte

vom

Tamm-Gedenkstein.

Bezugspreis

für 50 Stück Mk. 1.50, für 100 Stück Mk. 2.50,
in größeren Bezügen weitere Ermäßigung.

Meine Kronleuchter-Ausstellung und Osramlampen-Verkauf

befindet sich jetzt in meiner Fabrik

Flurstrasse No. 5

am Hauptbahnhofe.

Wegen Reduction des Lagers wird eine grössere Anzahl
moderner Gas- und elektrischer Kronen zu erheblich
:: :: :: herabgesetzten Preisen verkauft. :: :: ::

Breslau.

Stefan Winter,
Kronleuchterfabrik und Installationsbüro.